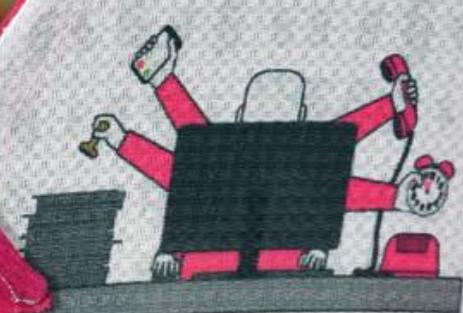


Das Magazin für den
öffentlichen Dienst

Juni 2023

hauptstadt magazin



PERSONAL In der
KRISE

24. Landes-
gewerkschaftstag
des dbb berlin



dbb
beamtenbund
und tarifunion
berlin



Liebe Leserinnen, lieber Leser,

im Mittelpunkt der Berichterstattung steht in dieser Ausgabe des hauptstadt magazins selbstverständlich der Landesgewerkschaftstag des dbb berlin. Wir informieren in Wort und Bild über die neue Landesleitung, die wichtigsten Beschlüsse, die öffentliche Veranstaltung, den geselligen Ausklang – kurz: über alles, was den 24. Mai geprägt hat.

Schon vor dem Landesgewerkschaftstag hat es erste Gespräche mit Mitgliedern der neuen Landesregierung gegeben. Die Fortsetzung soll Anfang Juni mit einem ausführlichen Meinungsaustausch mit Regierungschef Kai Wegner folgen.

Interessant sind in Berlin aber nicht nur Politik und Gesellschaft. Die Stadt kann sich unter anderem auch eines außerordentlich breiten kulturellen Spektrums rühmen, das im Mai traditionell beim Karneval der Kulturen besonders vielfarbig und fröhlich in Erscheinung tritt. Das hauptstadt magazin hat sich im Vorfeld bei den Organisatoren und Machern des Events über Konzept und Durchführung des mehrtägigen Festivals informiert.

Zum Schluss ein paar Worte in eigener Sache: Ich freue mich sehr, weitere fünf Jahre der gemeinsamen Sache dienen zu können. Dabei zähle ich auf die breite, aktive Unterstützung und Solidarität der Mitgliedsgewerkschaften und Einzelmitglieder. In diesem Sinne: Teilen Sie Ihre Ideen mit uns, tragen Sie Ihre Anregungen in unsere Gremien und gestalten Sie so die dbb Politik mit. Auch die Redaktion des hauptstadt magazins ist für Themenvorschläge immer offen.

Ich freue mich auf Ihre Mitarbeit

Ihr

Frank Becker,
Landesvorsitzender dbb berlin

Inhalt

Titelthema

dbb Landesgewerkschaftstag setzt auf Kontinuität	4
Die wiedergewählte Landesleitung	5
Öffentliche Veranstaltung: Personalkrise nicht länger kleinreden!	6
Ausgelassene Stimmung beim bunten Abend	8

Neuer Aufbruch	9
Erste politische Gespräche	9
Kampf gegen dubiose Autovermietungen	10

Rechtsfragen

Arbeitgeber muss zahlen!	11
Eilantrag war unzulässig	11

dbb berlin:

Organspenderausweis ausfüllen!	12
Berlin zeigt Flagge	12
Karneval der Kulturen	13

Unterhaltung

Preisrätsel	15
-------------	----

Zum Schluss	16
-------------	----

Impressum

Das hauptstadt magazin – hm – ist ein Informationsdienst des dbb beamtenbund und tarifunion berlin für die Beschäftigten im Berliner Landesdienst und der Bundesverwaltung.

Verantwortlich i. S. d. P.: Frank Becker, p. A. dbb berlin, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

Redaktion: Annemarie Wellige. **Telefon:** 030.3279520.

Telefax: 030.32795220. **Internet:** www.dbb.berlin.

E-Mail: post@dbb.berlin. Einzelmitglieder in den Fachgewerkschaften und -verbänden des dbb berlin erhalten das hm kostenlos zugesandt.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin.

Telefon: 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

Internet: www.dbbverlag.de. **E-Mail:** post@dbb.berlin.

Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacyber, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0.

Telefax: 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacyber@

dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen,

Telefon: 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea

Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:**

Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 20,

gültig ab 1.1.2023. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH &

Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern.

Layout: FDS, Geldern. **Fotos:** wie angegeben.

Titelbild: Friedhelm Windmüller

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.



© Friedhelm Windmüller (2)

dbb Landesgewerkschaftstag setzt auf Kontinuität

Der 24. Landesgewerkschaftstag des dbb berlin hat am 24. Mai 2023 seine bisherige Führungsspitze komplett für weitere fünf Jahre in ihrem Amt bestätigt. „Ein enormer Vertrauensbeweis“, freute sich der zum zweiten Mal mit 94 Prozent der Stimmen wiedergewählte Landesvorsitzende Frank Becker, „zumal uns die Berliner Landespolitik in den vergangenen Jahren die Arbeit nicht gerade erleichtert hat.“

Ganz offensichtlich haben aber die über 80 stimmberechtigten Delegierten richtig einzuschätzen gewusst, dass es keineswegs an Engagement und Einsatz der Führungsriege gemangelt hatte, wenn wichtige Ziele nicht erreicht werden konnten. Das bezeugen auch die zahlreichen Stellungnahmen und Gespräche, die im Geschäftsbericht der Landesleitung aufgelistet sind. Trotz Coronabeschränkungen über fast zwei Jahre hinweg ist der Meinungsaustausch, unter anderem mit maßgeblichen Politikern, Behördenchefs und wichtigen Multiplikatoren, nie abgerissen. In nahezu einhundert Begegnungen live oder in Videokonferenzen wurden dbb Positionen und -Forderungen vorgestellt und erläutert. Ähnlich hoch ist die Zahl der schriftlichen Stellungnahmen, die der dbb berlin zu Gesetz- und Verordnungsentwürfen abgegeben hat.

- > Die Hauptstadtzulage, die wegen ihrer gravierenden Geburtsfehler nicht als Dauerlösung taugt, beschert Einkommenszuwächse.
- > Auch die längst überfällige Wiederverbearbeitung der Berliner Lehrkräfte ist endlich in Angriff genommen worden.
- > Schließlich – wenn auch viel zu spät – ist auch beim Berliner Senat die Einsicht gewachsen, dass Personalgewinnung das Gebot der Stunde ist. An entsprechenden Anreizen fehlt es allerdings bis heute.

Zu tun bleibt jede Menge. Das unterstreichen auch die Beschlüsse des 24. Landesgewerkschaftstages. In zwei Entschlüsse bezieht der dbb berlin Position zu den Hauptdefiziten im öffentlichen Dienst Berlins.

Das „Machbare“ erreicht

Erreicht wurde trotz heftigen politischen Gegenwinds in Besoldungs- und Verbeamtungsfragen immerhin das Machbare:

Besoldung muss Bundesniveau erreichen

Konkret wird die Anpassung der Landesbesoldung an das Niveau des Bundes und die Rückkehr zu einer verfassungsmäßigen Alimentation gefordert. An-

derndfalls, so warnte auch dbb Landeschef Frank Becker bei der öffentlichen Veranstaltung des Landesgewerkschaftstages, sei nicht einmal mehr die angespannte Personaldecke auf unverändertem Niveau zu halten. „Vom dringend notwendigen Aufwuchs kann das Land aber nur träumen, solange der Bund im harten Nachwuchswettbewerb mit deutlich besseren Konditionen winkt“, so Becker wörtlich.

Überfällig ist in Berlin auch eine Verwaltungsreform, zu der sich der dbb berlin in der zweiten Entscheidung positioniert. Als unverzichtbare Reformschwerpunkte werden insbesondere ein modernes, auf gezielte Personalgewinnung ausgerichtetes Personalmanagement, der Ausbau und die Förderung sowohl der Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter als auch der IT-Struktur in der öffentlichen Verwaltung genannt.

Zwei neue Fachausschüsse

Zwei weitere Beschlüsse des Landesgewerkschaftstages betreffen den dbb berlin selbst. Arbeitsschwerpunkte der gewerkschaftlichen Spitzenorganisation sollen künftig auch Diversity und die Belange behinderter Menschen sein. Für beide Anliegen sieht eine Satzungsänderung die Einrichtung von Fachausschüssen vor.



Führte gekonnt durch die Beratungen des Landesgewerkschaftstages: das Präsidium mit Petra Woosmann, Rolf Hermann und Maria Wachauf (von links)

derter Menschen sein. Für beide Anliegen sieht eine Satzungsänderung die Einrichtung von Fachausschüssen vor.

Das Arbeitspensum der wiedergewählten Landesleitung dürfte insofern in ihrer bevorstehenden Amtsperiode kaum abnehmen. Umso interessanter waren die Aussagen des Regierenden Bürgermeisters und der Fraktionssprecher in der öffentlichen Veranstaltung des Landesgewerkschaftstages, die durchaus erste Hinweise auf die Qualität der künftigen Zusammenarbeit gegeben haben. ■

Die wiedergewählte Landesleitung

Frank Becker

ist seit zehn Jahren als Landesvorsitzender Motor und Flaggschiff des dbb berlin zugleich. Der 62-jährige Ehrenvorsitzende der gkl berlin verfügt über einen enormen Bekanntheitsgrad und ein hohes Ansehen in Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Weitreichende persönliche Kontakte, umfassender Sachverstand, eine umsichtige Medienpolitik und große innergewerkschaftliche Integrationskraft haben ihn längst zu einer Berliner Institution werden lassen und sind auch die Grundlage seines erneut einstimmigen Wahlergebnisses.



Thomas Goiny

tritt seine dritte Amtsperiode in der dbb Landesleitung an, wobei er dem Gremium bis 2018 zunächst als kooptiertes Mitglied angehört hat. Der Vorsitzende des BSBD Berlin zählt zu den dbb Urgesteinen und hat sich die ersten Meriten schon in der Jugendarbeit verdient. Dem überzeugten Verfechter des Solidaritätsgedankens ist es nicht zuletzt zu verdanken, dass der Berliner Justizbereich sich nicht auseinanderdividieren lässt, sondern in laufbahnrechtlichen, stellenpolitischen und auch Sicherheitsfragen eng zusammenarbeitet.



Heike Breuning

deckt in der dbb Landesleitung den Bildungsbereich ab. Es ist kein großes Geheimnis, dass hier bisweilen die Interessenlagen auseinandergehen. Schularten übergreifende Probleme gibt es aber genug. Heike Breuning, die dem Philologenverband Berlin-Brandenburg angehört, hat in ihrer ersten Amtszeit insbesondere die Mangelverwaltung und die wachsende Gewalt an den Schulen sowie die Entprofessionalisierung des Lehrerberufs angeprangert.



Torsten Jaehne

ist seit seiner ersten Wahl vor fünf Jahren absolut unentbehrlich, wenn es um neue Technologien geht, speziell auch für ihren Einsatz bei dbb Veranstaltungen oder in der Geschäftsstelle. Auch die weitgehende Digitalisierung des Landesgewerkschaftstages ist zum ganz großen Teil sein Verdienst. Das gkl Mitglied betreut außerdem die dbb jugend berlin und Tariffragen, die den privatisierten Bereich betreffen.



© Friedhelm Windmüller (7)

Synnöve Nüchter

ist als Tarifexpertin der Landesleitung nicht mehr wegzudenken und wurde dementsprechend zum zweiten Mal wiedergewählt. Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst setzt sie sich zuverlässig ein und ist stets zur Stelle, wenn es gilt, gewerkschaftlichen Forderungen mit Protesten Nachdruck zu verleihen. Bei Seminaren des dbb berlin wird sie als Dozentin für Tarif- und frauenspezifische Themen geschätzt.



dienst, wo Polizei, Feuerwehr und private Rettungsdienste kooperieren, oder sei es im Zusammenspiel mit anderen Sicherheitsbehörden und Verwaltungen.

Martina Riedel



ist jüngstes Mitglied der Landesleitung. Sie wurde in der vergangenen Amtsperiode als stellvertretende Landesvorsitzende nachgewählt und überzeugt seitdem durch ihr profundes Wissen in allen Mitbestimmungsfragen. Als Vorsitzende des Gesamtpersonalrats Finanzen hat das DSTG-Mitglied, das den dbb berlin auch im Landespersonalausschuss vertritt, stets ein sehr feines Ohr an der Basis und bringt deshalb immer wieder wichtige Anregungen in die Gewerkschaftsarbeit ein. Außerdem hat sie federführend und sehr erfolgreich die Organisation der Personalräteschulungen des dbb berlin übernommen, bei denen sie auch als Referentin zur Verfügung steht. ■

Bodo Pfalzgraf

gehört der dbb Landesleitung seit 2013 an und ist ausgewiesener Fachmann in Sachen „Innere Sicherheit“. Der Landesvorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) ist es gewohnt, gewerkschaftsübergreifend zu arbeiten, sei es im Rettungs-



Öffentliche Veranstaltung

Personalkrise nicht länger kleinreden!

Mit der deutlichen Warnung an die Berliner Politik, das Personaldesaster im öffentlichen Dienst des Landes nicht kleinzureden, hat der wiedergewählte dbb Landeschef Frank Becker die öffentliche Veranstaltung des 24. Landesgewerkschaftstags des dbb berlin am 24. Mai 2023 eröffnet. Mit Sprachkosmetik, die die generelle Krise auf „Engpassberufe“ herunterbricht, werde man dem Ernst der Situation in keiner Weise gerecht. „Personal in der Krise“, wie das Motto des diesjährigen dbb Landesgewerkschaftstags lautet, rücke dagegen die Notrufe aus fast allen Behörden und öffentlichen Einrichtungen deutlich ins Bewusstsein. „Trotz enormer Überstundenberge kann das Arbeitsaufkommen oft nicht mehr zeitnah bewältigt werden“, unterstrich Becker die Brisanz des Personalmangels.

Becker begrüßte, dass der aktuelle Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD für die Zukunft eine ernsthafte Reform der öffentlichen Verwaltung verheißt. Endlich werde der Verwaltungsreform hohe Priorität eingeräumt, und zwar flankiert von einem modernen Personalmanagement und einer gezielten Personalgewinnung. „Die neue Regierung wird sich auf jeden Fall an diesen Aussagen messen lassen müssen“, schloss Becker.

Dass nicht nur geredet, sondern jetzt auch gemacht werden soll, bekräftigte daraufhin Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner vor den Delegierten des Landesgewerkschaftstages. Wegner ließ keinen Zweifel an seiner Entschlossenheit, das Regierungsprogramm umzusetzen. Das gelte für die Angleichung der Berliner Besoldung an das Bundesniveau ebenso, wie für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf

und Familie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landesdienst oder auch einen wirksamen Schutz speziell für die sogenannten „Blaulichtberufe“. In Sachen Verwaltungsreform appellierte der Berliner Regierungschef an alle Parlamentarier und die Gewerkschaften, das Problem gemeinsam zu lösen.



Regierender Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner



© Friedhelm Windmüller (6)

Haushaltspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, Christian Goiny

Mut zur Veränderung

Auch der haushaltspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, Christian Goiny, unterstrich in einem Grußwort die wichtige Rolle der Gewerkschaften in der Stadtgesellschaft. So seien im Koalitionspapier zahlreiche Vorschläge des dbb berlin aufgegriffen worden. Goiny ließ keinen Zweifel an der Notwendigkeit, Verfahrensabläufe in der Verwaltung zu vereinfachen und bürokratische Prozesse abzubauen: „Es kann nicht angehen, dass für die Einrichtung eines U-Bahn-Aufzugs 23 Verwaltungsvorfahren abgewickelt werden müssen“, untermauerte er seine Forderung und appellierte an Politik und Verwaltung, das Vorschriftendickicht zu durchforsten, Prozesse zu vereinfachen, um schneller, digitaler und einfacher zu werden. Das seit kein Hexenwerk, fordere aber Mut zur Veränderung.

Der Vorsitzende der Fraktion Die Linke, Carsten Schatz, plädierte nachdrücklich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen im öffentlichen Dienst. Dazu zählten ausreichendes Personal und eine gute Bezahlung ebenso wie handlungsfähige und effiziente Strukturen.

Fraktionschef Die Linke Berlin, Carsten Schatz



Den Reigen der politischen Grußworte hatte keine Geringere als Abgeordnetenhauspräsidentin Cornelia Seibeld eröffnet, die respektvollen Umgang miteinander und Wertschätzung für die Leistungen des öffentlichen Dienstes anmahnte. Beides zähle zu den wichtigen Stellschrauben für eine langfristige Personalbindung. Seibeld plädierte wegen des allgemeinen Werteverfalls darüber hinaus für einen gesamtgesellschaftlichen Dialog zu diesem Thema.

Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin, Cornelia Seibeld



Fraktionschef Bündnis 90/Die Grünen, Werner Graf

Eher skeptisch, was die weitreichenden Reformpläne der Regierungskoalition angeht, zeigte sich der Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Werner Graf, in seinem Grußwort. „Papier ist geduldig“, gab er zu bedenken. Aufschluss über die mögliche Umsetzung der Zielvorstellungen der Regierungskoalition würde erst der nächste Doppelhaushalt geben. Übereinstimmung herrsche aber fraktionsübergreifend über die dringende Notwendigkeit einer Verwaltungsmodernisierung. Man werde hier an einem Strang ziehen.





dbb Chef Ulrich Silberbach

Als letzter Grußwortredner der öffentlichen Veranstaltung forderte der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach eine verlässlichere und kompetente Politik. 62 Prozent der Bevölkerung trauten Umfrageergebnissen zufolge der Politik mittlerweile keine adäquaten Lösungen für so wichtige Fragen wie Bildung, innere Sicherheit und Migration mehr zu. Auch beim wichtigen Ziel des Klimaschutzes vermisste Silberbach die notwendige Glaubwürdigkeit, „wenn jeder Häuslebauer herangezogen werden soll, die öffentliche Hand aber nicht als Vorbild vorgehe“. Zur Sanierung und zum zukunftsfähigen Ausbau der Infrastruktur forderte Silberbach ein Umdenken in der Schuldenpolitik. ■

Ausgelassene Stimmung beim bunten Abend

Zum Ausklang des Landesgewerkschaftstages konnten Delegierte und Gäste nach getaner Arbeit bei einem bunten Abend im „Paulaner am Spreebogen“ entspannen, dessen Gastlichkeit sich schon über Jahre hinweg beim traditionellen Frühschoppen des dbb berlin bewährt hat.

Gern kam der wiedergewählte dbb Landeschef Frank Becker zum Auftakt der Abendveranstaltung denn auch gern einer seiner letzten Pflichten an diesem ereignisreichen Tag nach und zeichnete verdiente Funktionsträgerinnen und -träger des dbb berlin mit fünf goldenen und neun silbernen Ehrennadeln aus.

Für gute Stimmung sorgte auch eine Tombola, bei der es viele sehr attraktive Preise zu gewinnen gab. Dafür hatten die Partnerunternehmen des dbb berlin großzügig gesorgt. U. a. waren zwei dreitägige Hotelaufenthalte (DBV AXA), ein 200-Euro-Gutschein für den Besuch des Friedrichstadtpalastes (BBBank), eine Fitnessuhr (Debeka) und ein Radfahrerrairbag (HUK Coburg) zu gewinnen. Auch die weiteren Preise, die Swisslife, vorsorgewerk, Signal Iduna, DBB Verlag und nochmals DBV AXA zur Verfügung gestellt hatten, fanden großen Anklang.

dbb Landeschef Becker: „Ich danke allen Selbsthilfeeinrichtungen für ihre großartige Unter-



Dreizehn Aktive, die sich über eine silberne oder goldene Ehrennadel des dbb berlin freuen konnten

stützung! Auch den vielen freiwilligen Helfern aus den dbb Fachgewerkschaften, die schon bei der Vorbereitung des Landesgewerkschaftstages und natürlich auch bei der Veranstaltung selbst tatkräftig mitgewirkt haben, gilt mein großer Dank. Sie alle haben wesentlichen Anteil am guten Gelingen des 24. Landesgewerkschaftstages des dbb berlin gehabt.“ ■

Neuer Aufbruch

Der dbb Landesgewerkschaftstag 2023 hat gewählt – und auf Kontinuität gesetzt. Sein überzeugendes Vertrauensvotum ehrt die alte und zugleich neue Landesleitung, die weiterhin alles daransetzt, dass das Ruder im Berliner Landesdienst herumgerissen und endlich auf den richtigen Kurs gebracht wird.

Richtiger Kurs heißt insbesondere Personalzuwachs, gerechte Besoldung, zeitgemäße materielle Ausstattung und Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Landesbediensteten sollten nicht länger auf Wertschätzung und Rückendeckung ihrer Dienstherren warten müssen.

Diese wichtigen Ziele konnten in der Vergangenheit nicht oder allenfalls rudimentär erreicht werden. Im personellen Bereich hat sich die Mangellage trotz jahrelanger Warnungen des dbb berlin vor der durchaus vorhersehbaren Entwicklung sogar noch zuspitzt.

Akuter Handlungsbedarf lässt sich nicht mehr wegdiskutieren. Möglicherweise ist es vor diesem Hintergrund gar nicht einmal von Nachteil, dass die dbb Landesleitung auf einen ebenfalls neu gewählten Senat trifft. Zumindest haben die regierenden Parteien CDU und SPD in ihrem Koalitionspapier einen beachtlichen ersten Aufschlag gemacht und Pro-

blembewusstsein im Hinblick auf die schon fast verzweifelte Lage des Landesdienstes gezeigt.

Sachzwänge und Positionspapiere sind jedoch erfahrungsgemäß keine Selbstläufer. Was es zusätzlich braucht, ist ein starker, von vielen aktiven und engagierten Mitgliedern getragener dbb berlin. Nur so werden die Interessen der Beschäftigten im Landesdienst durchzusetzen sein.

Oder um es anders zu sagen: Die dbb Landesleitung braucht Kolleginnen und Kollegen, die die dbb Vorstellungen in ihre Dienststellen tragen, die Gleichgesinnte dazugewinnen, die ihre Kreativität in den Dienst unserer gemeinsamen Sache stellen und die sich nicht durch Rückschläge entmutigen lassen.

Ich bin sicher, dann wird der neue Aufbruch gelingen.

*Frank Becker,
Landesvorsitzender*

Erste politische Gespräche

dbb Landeschef Frank Becker hat noch vor seiner Wiederwahl die ersten Gespräche mit Vertretern der neu gewählten Landesregierung geführt.

Bereits am 29. April kam unmittelbar vor dem Maiempfang im Roten Rathaus ein erstes kurzes Treffen mit dem neuen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, zustande, an dem auch der stellvertretende Landesvorsitzende Torsten Jaehne teilnahm. Wegner unterstrich seine Gesprächsbereitschaft mit den Gewerkschaften und kündigte an, den Meinungsaustausch intensivieren zu wollen.

Inzwischen steht der 7. Juni als Termin für einen ausführlichen Dialog mit dem dbb berlin fest.

Weitere Gespräche fanden mit Staatssekretärin Tanja Mildenerger und Staatssekretär Wolfgang Schyrocki statt, beide bei der Senatsverwaltung für Finanzen. Der dbb berlin hat in allen drei Fällen seine konstruktive Mitarbeit und kritische Unterstützung der angekündigten Reformprozesse angeboten. ■



Erster Besuch beim Regierenden Bürgermeister: Frank Becker, Kai Wegner und Torsten Jaehne (von links)

© Senatskanzlei

Berliner Polizei

Kampf gegen dubiose Autovermietungen

Nach Erkenntnissen der Berliner Polizei dienen Mietfahrzeuge kriminellen Clans zunehmend als Tatmittel für Betäubungsmitteldelikte, Raubüberfälle, Einbrüche und Profilierungsfahrten. Sie werden aber auch schlichtweg von Angehörigen krimineller Clanstrukturen benutzt, um von A nach B zu kommen. Hinter diesen Vermietungen stehen keine bekannten seriösen Anbieter, sondern dubiose Konstrukte. Deren Geschäftsmodell besteht allein darin, das kriminelle Milieu mit Fahrzeugen zu versorgen.

Der Grund liegt auf der Hand: Mietfahrzeuge als Tatmittel können aufgrund der Eigentumsverhältnisse nicht dauerhaft eingezogen werden und den Vermietern eine Straftat nachzuweisen, ist schwierig, zumal häufig Strohmänner eingesetzt werden. Die Polizei hat es dann mit undurchsichtigen Mietverträgen, Mieterketten und einer lückenhaften Buchführung zu tun.

Auch Drogenkuriere nutzen nach Angaben der Berliner Polizei diese inkriminierten Autovermietungen, deren Klientel zusätzlich die Verkehrssicherheit in der Stadt gefährdet. Denn viele vorsätzliche Verkehrsstraftaten werden mit derartigen Mietfahrzeugen begangen, die – hoch motorisiert – auch an junge und unerfahrene Personen, zum Teil sogar ohne Fahrerlaubnis, abgegeben werden.

Das LKA 734 Zentrum für Analyse und Koordination zur Bekämpfung krimineller Strukturen – kurz ZAK BKS – beschäftigt sich schon seit längerem mit dem Phänomen der inkriminierten Autovermietungen und hat zu ihrer nachhaltigen, strukturierten Bekämpfung bereits Workshops veranstaltet, die ein wirksames Zusammenspiel von Polizei, Strafverfolgung, Steuerfahndung, Landes- und Bezirksverwaltungen sowie privater Wirtschaft sicherstellen sollen.

Gemeinsame Anstrengungen sind notwendig, denn unterschätzt werden darf das Phänomen nicht. Immerhin stehen bereits berlinweit etwa 60 Autovermietungen mit einem Pool von rund 2.000 Fahrzeugen im Fokus des ZAK, die nachweislich Bezüge zur Clankriminalität aufweisen. ■

Arbeitgeber muss zahlen!

Wenn Bildschirmarbeit zu nachlassendem Sehvermögen führt, muss der Arbeitgeber die Bildschirmbrille bezahlen. Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom 22. Dezember 2022 – C-392/21 – ist dabei unbeachtlich, ob die Brille auch außerberuflich genutzt wird.

Geklagt hatte ein rumänischer Behördenmitarbeiter, dessen Tätigkeit am Bildschirm bei künstlichem Licht und bei neuropsychischer Überbeanspruchung zu einer deutlichen Verschlechterung seines Sehvermögens geführt hatte. Der Arbeitgeber lehnte die Kostenübernahme in Höhe von rund 530 Euro unter Hinweis auf die nationalen sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften ab.

Nach der Entscheidung des EuGH müssen Arbeitnehmern spezielle Brillen für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden, wenn diese notwendig sind und normale Brillen nicht verwendet werden können. Derartige Sehhilfen seien entweder unmittelbar bereitzustellen oder mittelbar durch den Arbeitgeber zu erstatten. Das schließe auch vorbeugende Sehhilfen ein. Eine ausschließlich auf den dienstlichen Bereich beschränkte Verwendung dieser Brillen gebe es nicht. ■

Eilantrag war unzulässig

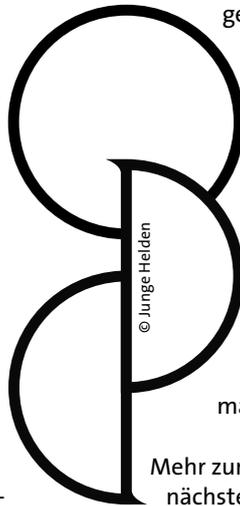
Der Eilantrag von Mitgliedern des Berliner Abgeordnetenhauses, der Bezirksverordnetenversammlungen sowie von Wählerinnen und Wählern, mit dem die Berliner Wiederholungswahl vom Bundesverfassungsgericht gestoppt werden sollte, war nicht statthaft und damit unzulässig. Wie aus der jetzt veröffentlichten Begründung des Bundesverfassungsgerichts hervorgeht, sieht das Grundgesetz eigenständige Verfassungsgebiete für Bund und Länder vor, die auch das Wahlrecht umfassen. Insofern werde bei Wahlen im Verfassungsraum eines Landes der subjektive Wahlrechtsschutz grundsätzlich durch das jeweilige Land allein und abschließend gewährt. Vor diesem Hintergrund sei für eine Verfassungsbeschwerde zum Bundesverfassungsgericht gegen landesverfassungsgerichtliche Wahlprüfungsentscheidungen regelmäßig kein Raum. ■

dbb berlin

Organspendeausweis ausfüllen!

Der dbb berlin ist besorgt, dass die Zahl der Organspender in Deutschland nach wie vor viel zu niedrig ist, um den Bedarf an Spenderorganen zu decken. Obwohl laut Umfragen die große Mehrheit von 84 Prozent einer Organspende positiv gegenübersteht und 73 Prozent zur Spende bereit wären, hatten 2022 nur 40 Prozent der Deutschen einen Organspendeausweis.

Zum Tag der Organspende am 3. Juni ruft der dbb berlin deshalb dazu auf, es nicht bei der grundsätzlichen Spendenbereitschaft zu belassen, sondern Nägel mit Köpfen zu machen, den Organspendeausweis auszufüllen und auch stets bei sich zu tragen. „Der Ausweis ist schnell aus-



gefüllt und kann Menschenleben retten.“, ermuntert dbb Landeschef Frank Becker alle Befürworter von Organspenden.

Der dbb Landeschef selbst ist noch einen Schritt weitergegangen und hat sich ein kleines, aber lebensrettendes Tattoo stechen lassen, das ihn als potenziellen Spender ausweist. Das Symbol des Tattoos soll für das Geschenk des Lebens stehen. Erdacht wurde die Aktion vom gemeinnützigen Verein Junge Helden. Circa 150 Tattoo-Studios deutschlandweit machen bei der Aktion mit.

Mehr zum wichtigen Thema Organspende in der nächsten Ausgabe des hauptstadt magazins. ■



© dbb berlin

Berlin zeigt Flagge

Zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter-, Trans*- und Queerphobie (IDAHOBIT) am 17. Mai hat Berlin deutlich Flagge gezeigt. Vor vielen öffentlichen Gebäuden der Stadt wurde die Regenbogenfahne gehisst, um ein Zeichen gegen Diskriminierung aufgrund von Geschlechtsorientierung oder Geschlechtsidentität zu setzen.

Gleich zwei Mal unterstrich dbb Landeschef Frank Becker das queere Engagement des dbb berlin an diesem Tag und war mit von der Partie, als bei der Senatsverwaltung für Finanzen und bei der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz die Regenbogenfahne hochging. „Wir unterstützen alle Aktionen, die gegen Geschlechterdiskriminierung gerichtet sind und werden auch wieder beim Lesbisch-schwulen Stadtfest am 15. und 16. Juli 2023 mit einem Stand vertreten sein“, erklärte Becker. Auch der stellvertretende dbb Landesvorsitzende Thomas Goiny war dabei, als vor der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz die Regenbogenfahne gehisst wurde.

Der 17. Mai wurde als Datum für den IDAHOBIT gewählt, weil die Weltgesundheitsorganisation an diesem Tag Homosexualität nicht länger als Krankheit eingestuft hat. ■

Die Regenbogenfahne vor der Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Jun 2023



**KULTUR =
EINE WAFFE
GEGEN HASS**

Weibliche Doppelspitze organisiert den Ablauf

25 Jahre Karneval der Kulturen

Wenn der 25. Karneval der Kulturen am Pfingstmontag in Berlin ohne unliebsame Zwischenfälle heiter und fröhlich zu Ende geht, werden zwei junge Frauen ganz sicher erleichtert aufatmen. Aissatou Binger und Geraldine Hepp managen in diesem Jubiläumsjahr nämlich erstmalig das Berliner Großereignis für den Betreiber Piranha Arts. Im Vorfeld dieser Hauptstadtattraktion, die mittlerweile ein Millionenpublikum anzieht, informierte sich das hauptstadt magazin bei der weiblichen Doppelspitze über die besonderen Herausforderungen ihrer neuen Aufgabe.

Schnell wird klar, dass den beiden Frauen das ursprüngliche Ziel des Karnevals der Kulturen, nämlich die friedliche Begegnung der unterschiedlichen in Berlin vertretenen Kulturen, ganz besonders am Herzen legt. Geraldine Hepp erinnert in diesem Zusammenhang an die Entstehung dieses besonderen Karnevals, der die unmissverständliche Antwort einer antirassistischen Bewegung auf vermehrte rassistische Übergriffe in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts war. Mit Freude und Vielfalt warben seine Begründer um Zuhörigkeit und Wertschätzung von Andersartigkeit.



Es versteht sich von selbst, dass bei der mittlerweile erreichten Größenordnung eine Professionalisierung der Organisation schon aus Sicherheitsgründen nicht ausbleiben konnte. Erhalten geblieben sind aber der Idealismus und die Begeisterung der Akteure selbst, die weiter-

hin vor allem mit Musik und Tanz für Frohsinn sorgen.

Ursprungsidee bleibt erhalten

Und erhalten bleiben soll nach dem festen Willen der beiden Organisatorinnen auch in Zukunft der Ursprungsgedanke der Veranstaltung. „Der Karneval der Kulturen darf nicht zu einer Mega-Party verkommen“, sind sich Hepp und Binger völlig einig, die auch sorgfältig darüber wachen, dass keinerlei interessenpolitische Instrumentalisierung stattfindet. So sind religiös-missionierende Darbietungen oder solche

Zur Großveranstaltung mutiert

Niemand konnte damals schon ahnen, dass eine Großveranstaltung mit rund 5.000 künstlerischen Akteuren aus aller Welt aus der kulturellen Gegenoffensive gegen Rechtsextremismus und Rassismus entstehen würde.

mit parteipolitischen Inhalten schon von vornherein nicht zugelassen, wichtige Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit dagegen hochwillkommen.

An mitwirkenden Künstlern herrscht kein Mangel. Viele Gruppen melden sich zum wiederholten Male für den sonntäglichen Umzug an, andere stoßen neu dazu. Traditionell sorgen südamerikanische Musiker und Tänzer immer wieder für Begeisterung bei den Zuschauern, aber auch der asiatische und afrikanische Raum ist gut vertreten – sowie nicht herkunftsbezogene kulturelle Darbietungen.

Künstlerischer Anspruch

Viele internationale Künstler nutzen die Bühnenauftritte während der Karnevalstage als Plattform. „Die Entwicklung der Stadtkultur geht natürlich auch am Karneval der Kulturen nicht vorbei“, ergänzt Aissatou Binger, „die Clubkultur etwa hat sich einen festen Platz erobert und immer mehr Teilnehmergruppen weisen eine multikulturelle Identität auf. Gemeinsam ist aber allen ein künstlerischer Anspruch.“

Über die Teilnahme der Bewerber entscheiden letztlich Beiräte, während die Choreografie des Umzugs wiederum von Piranha Arts zusammengestellt wird. „Es macht keinen Sinn, Technomusiker hinter einer Volkstanzgruppe zu platzieren“, bringt Geraldine Hepp diese Notwendigkeit auf den Punkt.



Der Umzug am Pfingstsonntag darf sicher als Höhepunkt gelten, aber auch die anderen Tage haben es in sich: Bühnenprogramme, Handwerkskultur und kulinarische Besonderheiten seien nur als Stichworte genannt. „Man kann nur lieben, was man kennt“, unterstreicht Geraldine Hepp nochmals den Wert des Kennenlernens kultureller Vielfalt. „Und gerade bei gemeinsamen Mahlzeiten ergeben sich persönliche Begegnungen am besten.“

Wo genau zwischen Südsterne und Hermannplatz welche Veranstaltung stattfindet, kann mittlerweile bequem über eine App abgerufen werden.



Exakte Planung

Jede Facette dieses riesigen Angebots über vier Tage hinweg bedarf genauer Planung. Besonders wichtig bei dem erwarteten Publikumsansturm sind natürlich entsprechende Sicherheitsvorkehrungen. Aber der Teufel steckt auch im Detail: „Mehrweggeschirr könne wir beispielsweise an den Imbissständen nicht vorschreiben, weil keine mobile Geschirrwaschanlage in der Größenordnung aufzutreiben war“, bedauert Hepp im Hinblick auf die angestrebte Nachhaltigkeit. Umso wichtiger ist eine gut funktionierende Entsorgung.

Auch der finanzielle Rahmen, den der Berliner Senat dankenswerter Weise zur Verfügung stellt, ist zu beachten. Wegen der Kostensteigerungen in fast allen Lebensbereichen und den erhöhten Sicherheitsanforderungen musste beispielsweise der Umzug in diesem Jahr verkürzt werden. Eine Anpassung des Zuschusses wäre keine schlechte Idee, meinen deshalb auch die beiden Organisatorinnen unter Hinweis darauf, dass grundsätzlich beim Karneval der Kulturen kein Eintritt verlangt wird.

Gut gerüstet!

Die weibliche Doppelspitze bei Piranha Arts, die neuerdings für den Karneval der Kulturen zuständig ist, hatte in diesem Jahr ihre erste große Bewährungsprobe zu bestehen und das hauptstadt magazin, das schon vor Beginn der Festivitäten Redaktionsschluss hatte, war ausgesprochen optimistisch, dass die beiden jungen Frauen die hohe Hürde mit Bravour nehmen werden. Dafür spricht schon, dass sich das leitende Duo nicht nur ausgezeichnet versteht, sondern sich auch in seinen Qualifikationen zu einem ausgesprochen starken Team ergänzt: Aissatou Binger ist mit der Materie bestens vertraut und verfügt über wichtige Insiderkenntnisse, weil sie jahrelang selbst freiberuflich bei der Kuration von Bühnenauftritten beim Karneval der Kulturen mitgewirkt hat. Auch ihr ganz persönlicher Hintergrund als Tochter einer deutschen Mutter und eines senegalesischen Vaters ist sicher ein Erfahrungsschatz, der ihr im Zusammenspiel mit den Akteuren der Veranstaltung zugutekommen dürfte. Geraldine Hepp ist ebenfalls für ihre neue Aufgabe auf das Beste gerüstet und hat ihr Organisationstalent schon beim Aufbau eines Instituts für Weiterbildung und eines Netzwerks für Alumnis unter Beweis gestellt. Auch ihre Ausbildung in der Disziplin Sozialinnovation dürfte ihr den Umgang mit den künstlerischen, aber auch technischen und Akteuren entschieden erleichtern. ■

fasanen- artiger Vogel	↘	schnell beför- derte Fracht	↘	Lebens- hauch	<h3>Unsere Gewinner</h3> <p>Zu den Kakteentagen im Mai in den Botanischen Garten konnten mit einer Begleitperson gehen: Britta Hübner und Nancy Sperling</p> <p>Je einen Kaktus haben gewonnen:</p> <table> <tr> <td>Michaela Baum</td> <td>Dietmar</td> <td>Dieter Krause</td> </tr> <tr> <td>Livio Andrack</td> <td>Boettcher</td> <td>Martina Daßler</td> </tr> <tr> <td>Magdalena</td> <td>Marco Feige</td> <td>Eva Sauer</td> </tr> <tr> <td>Fleischer</td> <td>Bülent Yücel</td> <td>Bernhard Lange</td> </tr> </table> <p>Das Lösungswort hieß „Vatertag“.</p>										Michaela Baum	Dietmar	Dieter Krause	Livio Andrack	Boettcher	Martina Daßler	Magdalena	Marco Feige	Eva Sauer	Fleischer	Bülent Yücel	Bernhard Lange
Michaela Baum	Dietmar	Dieter Krause																								
Livio Andrack	Boettcher	Martina Daßler																								
Magdalena	Marco Feige	Eva Sauer																								
Fleischer	Bülent Yücel	Bernhard Lange																								
weicher griech. Schafs- käse	→														ein Mineral	↘	altägyptischer Gott	↘	dt. Maler, Grafiker (Paul)							
↗				bevor											ein Europäer	→										
Nicht- fach- mann	↗	12													germa- nische Gottheit	→		5	Teil- zahlung							
Laub- baum, Rüster	↗		früherer Papst- palast in Rom	schweiz. Kurort im Kl. Wallis											Lebe- wesen	→										
Stadt in der Schweiz	↗														dt. Eis- kunst- läuferin (Katarina)	↗	fern, entlegen		Back- masse							
↗					das Errich- ten einer Vogel- brutstätte	↘			8																	
↗			Fluss zur Elbe	linker Neben- fluss der Fulda	Ein- siedler, Klausner	↘			1																	
Tauf- zeuge		Pferd			zer- knirscht, schuld- bewusst	→		Begeis- terung, Schwung	Vorsilbe: gegen (griech.)	Titel arabi- scher Fürsten																
↗				griechi- sche Haupt- stadt			3	fertig gekocht	Stock- werk																	
Klebe- mittel		Gestalt aus „Moby- Dick“ (Ka- pitän ...)			portugie- sischer See- fahrer	→			4	ohnehin, sowieso (ugs.)																
↗	7			überra- schend kurz und knapp				9	Kloster																	
nicht hungrig		anhäng- lich, loyal			vor dem Erkann- twerden schützen	→			6	persönl. Fürwort (zweite Person)	11															

Auch wenn ein Tisch fehlt ...

... werden die fünf Gewinner unseres Juni-Preisrätsels künftig schreibbereit sein. Dafür sorgt ein Klemmbrett, selbstverständlich mit Block und Kugelschreiber, das der dbb berlin mit dem Logo seines diesjährigen Landesgewerkschaftstages zur Verfügung gestellt hat. Wie immer werden die Preisträger unter den Einsendern der richtigen Lösung ausgelost. Schicken Sie das Lösungswort bis 20. Juni an:

dbb berlin
post@dbb.berlin
Fax: 030 327952-20

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



PREISRÄTSEL

© dbb berlin



Neue KMK-Präsidentin

Die Berliner Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Katharina Günther-Wünsch, ist in der außerordentlichen Sitzung der Kultusministerkonferenz am 5. Mai zur neuen Präsidentin des Gremiums gewählt worden. Sie folgt der aufgrund des Berliner Regierungswechsels ausgeschiedenen Astrid-Sabine Busse im Amt.

KMK-Präsidentin Katharina Günther-Wünsch kündigte an, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Länder insbesondere den Lehrkräftemangel bekämpfen zu wollen. „Hier müssen wir gute und praktikable Lösungen entwickeln. Als Präsidentin möchte ich eine innovative und ideenreiche

KMK, die in schweren Zeiten Verantwortung zeigt“, erklärte Günther-Wünsch. Das Schwerpunktthema ihrer Amtsvorgängerin, die Qualität der Ganztagschulen weiterzuentwickeln, will die neue KMK-Präsidentin fortführen. ■

Chief Digital Officer ernannt

Martina Klement wurde vom Regierenden Bürgermeister Kai Wegner zur Staatssekretärin ernannt. Als Chief Digital Officer (CDO) des Landes Berlin ist sie in der Senatskanzlei angesiedelt.

Klement: „Die Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung ist eine der Mega-Aufgaben Berlins. Deshalb hat Kai Wegner sie auch zur Chefsache gemacht. Die Berlinerinnen und Berliner haben zu Recht einen Anspruch darauf, schnell Verbesserung bei den Verwaltungsleistungen zu spüren. Ich möch-

te dafür sorgen, dass Berlin jeden Tag ein Stückchen besser funktioniert und unsere Stadt auf allen Ebenen zu einer handlungsfähigen, innovativen und zukunftsorientierten Stadt wird. Berlin und seine Verwaltung können mehr, die Politik muss dafür nur den richtigen Rahmen setzen.“ ■